



Das Orchester Musica Serena in der aktuellen Formation, inklusive junger Solistinnen. Foto: Pd

## WO DIE FLÖTEN DIE ERSTE GEIGE SPIELEN

**WETZIKON** Das Amateurorchester Musica Serena aus Wetzikon feiert sein 25-jähriges Bestehen. Begonnen hat alles ein bisschen chaotisch.

Am Anfang stand ein Aufruf im «Zürcher Oberländer». 25 Jahre ist es her, dass Musiker Christoph Hildebrand beschloss, ein Orchester für seine pensionierte Kontrabass-Schülerin zu gründen. Ein Orchester für Laienmusiker aus dem Zürcher Oberland. Mit einer Kontrabassistin hatte er aber noch lange kein Orchester beisammen, deshalb also der Aufruf. Gesucht waren Flöten und Geigen. Eingeladen wurde zur ersten Probe - ohne Anmeldung.

Ein paar Instrumentalisten kamen denn auch. Darunter nebst den gesuchten Instrumenten auch Celli, Klarinetten. So berichtet es Helen Dellsperger, heutige Präsidentin des Vereins und Mitglied des Orchesters seit Beginn. «Die Zusammensetzung war völlig zufällig und alles andere als optimal für ein Orchester», erzählt sie. In anderen Worten: Zu viele Flöten, zu wenige Violinen. Die Konsequenz war eine Massnahme, an der das Orchester bis heute festhält und die laut Dellsperger zu einer Art Markenzeichen geworden ist: Die Flöten spielen die erste Geige, Klarinetten die Bratschenstimme.

### MARKANTER FORTSCHRITT

Unter den heutigen Musikern gibt es nebst Hildebrand als Dirigent und Flötistin Dellsperger zwei Violinistinnen, die seit Anbeginn

dabei sind. Sie konnten eine Qualitätssteigerung des Laienorchesters miterleben, die sich sehen lässt. «Es sind Welten gegenüber dem Standard vor 25 Jahren», sagt Dellsperger. «Wir spielen heute Werke, die wir damals nicht im Traum hätten anrühren können.»

Die Kontinuität sei sicher ein wichtiges Element des Orchesters. Zeitgleich gebe es aber auch immer wieder Wechsel. «Wir begannen nach dem Start natürlich spezifischer zu suchen und versuchten jene Register zu verstärken, bei denen Musiker fehlten.»

So hat sich die Situation mittlerweile eingependelt. Violinisten gäbe es genügend - und die Flöten spielen nur deshalb noch die erste Geige, weil es eben zum Charakter des Oberländer Orchesters gehört. «Allerdings werden uns nach den anstehenden Jubiläumskonzerten zwei Violinistinnen verlassen», sagt Dellsperger. «Das heisst, wir könnten in diesem Bereich Nachfolger gebrauchen.» Interessant sei aber, dass sich die Lücken immer wieder wie automatisch gefüllt hätten.

### KEINE OHRWÜRMER

Die Attraktivität des Orchesters sieht Dellsperger im Programm. «Wir spielen sehr abwechslungsreiche Sachen, keine Ohrwürmer, sondern immer wieder Stücke von weniger bekannten Komponisten. Christoph Hildebrand hat da ein gutes Händchen.» Dass er auch nach 25 Jahren noch dabei sei, spreche ebenso fürs Orchester. «Es ging immer vorwärts und aufwärts. Das ist für ihn natürlich auch motivierend.»

Dazu kommt, dass sich der Probeaufwand in Grenzen hält. Über ein halbes Jahr hinweg wird wöchentlich einmal geprobt, jeweils donnerstags. Das müsse reichen, seien doch wirklich alles Amateurmusiker. Was den Probeaufwand zuhause anbelangt, so sei das eine individuelle Frage - und auch abhängig von der Stückwahl. «Ich selber arbeite zuhause vor allem an den Tempi.»

### JUNGE TALENTE

Schliesslich zeichnet das Orchester eine weitere Spezialität aus: Die Tatsache, dass es für seine Konzerte jeweils junge Musikertalente engagiert. «Das ist Teil unserer Philosophie. Viele dieser Musiker spielen erstmals mit einem Orchester zusammen. Dabei exponieren sie sich stark. Für sie ist das eine Chance, Erfahrungen zu sammeln.»

Die Jubiläumskonzerte werden von zwei jungen Harfenistinnen mitgestaltet, eine ist 11, die andere 15 Jahre alt. «Hildebrand konnte sie via Musikschule Zürcher Oberland engagieren», sagt Dellsperger. «Die beiden sind sicher die Highlights der anstehenden Konzerte.»

An solchen Höhepunkten soll die Musica Serena auch festhalten, wenn sie die nächsten 25 Jahre begeht. «Lässige Konzerte, aufgestellte Musiker. Das ist unser Ziel und der Weg unseres Orchesters.»

DAVID KILCHÖR

Konzerte der Musica Serena am Samstag, 22. September, 19.30 Uhr in der Alten Turnhalle Wetzikon. Am Sonntag, 23. September, um 17.15 Uhr in der Schlosskirche Grüningen.

[WWW.MUSICASERENA.CH](http://WWW.MUSICASERENA.CH)

ANZEIGE

## Gütsch Fäscht

Unterhaltung + Festwirtschaft  
moderiert durch Anna Maier  
Infos: [www.barbara-keller.ch](http://www.barbara-keller.ch)

Samstag, 29. Sept. 2018  
von 11 bis 18 Uhr  
Im Gütsch 2, 8122 Binz

  
Institution  
Barbara Keller  
Für Menschen mit einer Behinderung.

## KINDERTHEATER ÜBER FREMDE MENSCHEN

**GRÜNINGEN** Das Kindertheater Dampf tritt mit seinem vierten Bühnenstück auf. «Dä Anderscht vo Anderschtwo» richtet sich der Fokus auf die Begegnung mit fremden Menschen. Am Mittwoch, 3. Oktober, findet um 14 Uhr eine Aufführung im Gemeindesaal Grüningen statt. Am Sonntag, 18. November, finden zwei weitere Aufführungen um 11 Uhr und 14 Uhr im Klangmaschinenmuseum in Dürnten statt. **REG**

## INFORMATIONSANLASS ÜBER BETRÜGER

**GOSSAU** Der Gemeinderat Gossau warnt in deutlichen Worten: «Mit immer dreisteren Methoden versuchen skrupellose Betrüger sich zu bereichern. Sie agieren ideenreich und schlüpfen in verschiedene Rollen.» Um gegen solche Situationen gewappnet zu sein, lädt die Gemeinde Gossau am Dienstag, 2. Oktober, um 15 Uhr, zu einem Informationsanlass mit dem Thema «Sicher sein - Sicher bleiben» in die Altrüti ein. Personen, die einen Fahrdienst benötigen, können sich bei der Anlaufstelle für Altersfragen & Freiwilligenarbeit melden. Telefon: 044 936 12 00. **REG**

## BÜNDNER AUTOR LIEST AUS NEUEM WERK

**WETZIKON** Am Sonntag, 30. September, um 17 Uhr liest der Bündner Autor Arno Camenisch aus seinem neuen Buch «Der letzte Schnee». Der Anlass findet in der Camera Lit. Obscura in der Wetziker Schönauf Fabrik statt. **REG**